

Altes Haus im neuen Glanz

Die Leipziger Stadtbibliothek vor der Wiedereröffnung

von **BIRGIT SPAZIER**

Die Ende Dezember enthüllte und nun in neuer Pracht strahlende Fassade des Gebäudes am Wilhelm-Leuschner-Platz lässt die Leipziger hoffnungsvoll ahnen, dass die Wiedereröffnung ihrer Stadtbibliothek in greifbare Nähe rückt.

Das 1892 bis 1895 nach Entwürfen des Architekten Hugo Licht als „Grassmuseum“ gebaute Haus bildet den südlichen Abschluss des traditionsreichen Platzes und gehört mit seiner denkmalgeschützten Fassade zu Leipzigs Repräsentationsbauten. Nun strahlt sie wieder, die Nordfassade mit den sich über zwei Geschosse streckenden Säulen, deren Postamente mit Skulpturen der Bildhauer Adolf Lehnert, Carl Seffner und Jakob Ungerer geschmückt sind.

Insgesamt eine gelungene Rekonstruktion, auch wenn der Wiederaufbau des einstigen Dachgesims' samt Attika mit den giebelartigen, barocken Aufbau eine anspruchsvolle Aufgabe nachfolgender Bauherren bleiben wird (die Kosten werden hierfür auf eine Million Euro geschätzt).

Nicht nur die Fassaden des alten Gebäudes bröckelten stark, auch im Inneren waren die Schäden und Brandschutzmängel nicht mehr zu übersehen. Nach langjährigen Forderungen des Amtes für Bauordnung und Denkmalpflege und der Branddirektion Leipzig sowie drohender Schließung wurde auf Grundlage des Planungsbeschlusses vom Juli 2007 und nachfolgender Baubeschlüsse am 11. Januar 2010 mit der baulichen und brandschutztechnischen Rekonstruktion der Stadtbibliothek begonnen. Der Investitionsrahmen für die Baumaßnahme umfasst 13,8 Millionen Euro und wird mit über acht Millionen Euro aus Mitteln des Bund-Länder-Programms Stadtumbau Ost und dem Konjunkturpaket II gefördert.

Insgesamt ist die Sanierung des über hundert Jahre alten Gebäudes mit einer Nettogrundfläche von rund 9.300 m² und einer Nutzfläche von fast 7.100 m² in den vorgegebenen Rahmenbedingungen eine anspruchsvolle Aufgabe. Entsprechend



dem Sanierungskonzept konzentrieren sich die Baumaßnahmen auf die bauliche und brandschutztechnische Erneuerung. Nach den Plänen des Architekturbüros Kister-Scheithauer-Gross wurde das Gebäude im Inneren komplett neu organisiert. Durch das Entfernen von Zwischenwänden entstanden wieder die ursprünglichen großzügigen Flächen mit viel Licht und Höhe, die nun Grundlage der modernen Raumstruktur der Bibliothek sind. Flexibel nutzbare Räume und maximale Funktionalität gehörten zu den Forderungen der Bibliothek.

Barrierefreier Zugang

Sichtlich positiven Veränderungen unterliegt der gesamte Eingangsbereich der Bibliothek. Den Architekten gelang es, die schwierige Eingangssituation über Treppen barrierefrei so zu gestalten, dass der Gesamteindruck der denkmalgeschützten Nordfassade erhalten bleibt. Der Treppenaufgang wurde symmetrisch verkleinert und ein ebenerdiger Zugang über Hublift geschaffen. Die Besucher gelangen zunächst in den neukonzipierten, rund



Oberlichtsaal für Veranstaltungen



hundert Quadratmeter großen Eingangsbereich, in dem die zwei Rückgabeautomaten sowie der Garderobenbereich angeordnet sind. Von hier aus sind alle Ebenen der Bibliothek barrierefrei zu erreichen. Dieser Bereich ist künftig rund um die Uhr geöffnet und jederzeit für Bibliotheksbenutzer zugänglich. Das neue Foyer ermöglicht einen Blick auf die große, offen gestaltete Zeitschriftenlounge und vermittelt das Gefühl einer wohlthuenden Großzügigkeit. Zwei Servicetheken verbinden harmonisch beide Bereiche und empfehlen sich als erste Anlaufstelle und Orientierungspunkt für die Besucher. Konzeptionell befinden sich im Erd- und Zwischengeschoss alle Bereiche, die für die Abwicklung der bibliotheksspezifischen Aufgaben erforderlich sind wie die RFID gestützte Verbuchung und Rückgabe von Medien (die Sortieranlage mit 14 Endstellen verbirgt sich im Untergeschoss), Anmeldungen zur Bibliotheksbenutzung, Leserservice und Erstauskunft. Der im Westflügel angesiedelte Studienbereich erfüllt eine Vielzahl an Funktionen. Er beherbergt einen traditionellen Informationsbestand aus Printmedien sowie den Zugang zu Datenbanken. Zusätzlich sind 12 Arbeitsplätze mit Internetzugang

vorgesehen, die so angeordnet sind, dass auch Schulungen möglich sind.

Da hier auch die Tageszeitungen ausliegen, laden die gemütlichen und individuellen Leseplätze zum längeren Verweilen ein. Kaffee- und Snackautomaten sowie einzelne Ruheplätze ergänzen das Angebot. Im ruhigen hinteren Bereich finden sich viele Einzel- und Gruppenarbeitsplätze. Mit über 350 m² Fläche bietet dieser Bereich sowohl für die Nutzer von Zeitungen und Zeitschriften und der Informationsbestände als auch für die Lernenden genügend Platz und sorgt mit seinen einzelnen Ausstattungskomponenten für die nötige Ruhe und Atmosphäre. Die ebenfalls im Erdgeschoss angesiedelte, 440 m² große Kinderbibliothek mit einer großen, aus fahrbaren Einzelementen bestehenden Veranstaltunginsel im Zentrum, bietet den jüngeren Bibliotheksbenutzern und Familien viel Platz und vielfältige Möglichkeiten, in dem attraktiven Medienangebot zu stöbern. Die im vorderen Raum platzierte Leseinsel wurde vom Förderverein der Leipziger Städtischen Bibliotheken finanziert.

Die erste Etage ist komplett für die Fachliteratur mit über 100.000 Medien reserviert. In der zweiten Etage folgen Hörbücher, DVDs und ähnliches, die Belletristik und der Jugendbereich.

Für die Musikbibliothek, die mit knapp 250.000 Bestandseinheiten zu den größten öffentlichen Bibliotheken ihrer Art in Deutschland gehört, stehen endlich genügend Flächen im Nord- und Westflügel der dritten Etage zur Verfügung. Die Magazinbestände werden künftig in einem Kompakt- und Sicherheitsmagazin unter besten klimatischen Bedingungen verwahrt.



Die Leipziger Stadtbibliothek wird in den öffentlichen Bereichen mit über 1.500 neuen Regalen des Regalsystems R1 der ekz ausgestattet. Für die Magazine finden Bestandsregale Verwendung.

Ein neues Farb- und Gestaltungskonzept

Das ursprüngliche Gestaltungskonzept unter Verwendung von Holz und der Dominanz von Schwarz und Weiß wurde im Verlauf der Planungen geändert. Vor allem die Holzverkleidungen an den Wänden und Holzeinlässe im Fußbodenbereich fielen aus Kosten- und teilweise aus brandschutzrechtlichen Gründen weg. Das neue Farb- und Gestaltungskonzept wird sowohl vom neuen Leitsystem als auch von der Ausstattung getragen.

Das Leitsystem, entworfen und gestaltet vom Leipziger Büro Carl von Ochsenstein, greift das Motiv von Buchrücken auf und verwendet für die einzelnen Etagen verschiedene Farben, die vom Ausstatter, der ekz Reutlingen, im Bereich der Theken und der Polsterelemente aufgegriffen werden. So wird die neue Bibliothek kontrastreich und mit frischen, warmen Farben aufwarten. Beginnend mit einem kräftigen Grün im Erdgeschoss folgt die erste Etage in gelben Tönen, Orange dominiert im zweiten Obergeschoss und die Musikbibliothek wird mit Rottönen überraschen. Unterschiedliche Nuancen im Farbbereich geben jeder Etage einen besonderen Charakter. Ein dunkler, anthrazitfarbener Linoleumbelag liefert den entsprechenden Kontrast. Über 130 bequeme Sessel und Sitzelemente vermitteln eine hohe Aufenthaltsqualität, Komfort und Wohlfühlatmosphäre.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist der Ausbau der

Bibliothek als Lernort. Dafür sorgen unter anderem über 250 Arbeitsplätze, verteilt als Einzel- oder Gruppenarbeitsplätze im gesamten Haus. Der Lesesaal mit Galerie bietet 30 mit W-LAN ausgestattete individuelle Arbeitsplätze. Ein multifunktionaler Seminar- und Veranstaltungsraum im Erdgeschoss ermöglicht unter anderem Schulungen, Einführungen, Recherchetraining für Gruppen bis zu 40 Teilnehmern. Für Veranstaltungen stehen außerdem der Oberlichtsaal mit knapp 300 Plätzen sowie ein Veranstaltungsraum mit 100 Plätzen zur Verfügung.

Die Beendigung der Bauarbeiten ist in Sicht, die Wiedereröffnung bereits geplant

Noch ist die Stadtbibliothek eine große Baustelle. Der Fertigstellungstermin für alle Gewerke ist der 31. Mai 2012. Die ursprünglich geplante Bauzeit von einem Jahr und acht Monaten konnte nicht eingehalten werden. Nach Vertragskündigung des Planungsbüros musste der Bauablaufplan überarbeitet und angepasst werden, etliche Neuplanungen wurden notwendig, eine gleitende Projektierung war angesagt. Der Zeitverzug im Bauablaufplan führte zu Störungen, verschiedene Unternehmen konnten die zur Umsetzung der Bauarbeiten notwendigen Kapazitäten nicht aufbringen.

Mit zehn Monaten Verspätung arbeiten alle konzentriert auf die Beendigung der Bauarbeiten hin. Der Zeitplan steht fest. Am 26. Oktober wird es einen Festakt geben und einen Tag später, am 27. Oktober, feiern wir die Wiedereröffnung der Stadtbibliothek mit den Leipzigern und ihren Gästen.



BIRGIT
SPAZIER